

heutige Karre teilen wir Ihnen mit, daß Sie und auch Ihre Freunde bei uns die Arbeit sofort antreten können, wenn Sie auf noch Stühle erbeiten (weben) wollen. Der Lohn wird in Altord ausgeschüttet und verdiensten gesetzte Arbeiter durchschnittlich 8 bis 11 R. die Woche bei 64 Stunden Arbeitzeit. Dabei gewähren wir freie Schlafstelle nach Bettstelle und Erholung und das von den Arbeitern selbst zu beschaffende Essen wird unentgeltlich geliefert. Vierundzwanzig Arbeitsstunden pro Woche und doch nur 8 bis 11 R. Verdienst! Freie Schlafstelle und damit Abhängigkeit vom Unternehmer! Das Essen wird zwar unentgeltlich geliefert, leider nicht unentgeltlich geleistet, was bei dem dauernden Lohn sehr zu empfehlen wäre! Wer hat Lust, das Oppositorium Dorod zu besuchen?

Das sind wahrhaft traurige Verhältnisse. Sie können nur geändert werden, wenn die Textilarbeiter und Arbeitervinnen sich ihrer Organisation anschließen. Es gibt kein anderes Mittel, um menschenwürdige Arbeitsbedingungen zu etablieren.

Gerichts-Zeitung.

Geschoenengerecht.

Rindstötung. Die Dienstmagd Emilie Pauline Gänster aus Merkstein hat am 27. Juli vor uneheliches Kind lebte nach der Geburt gestorben. Über die Ausführung des Tots wurde gehoben verhandelt. Die Gebliebenen haben mildeste Umstände für vorliegend angegeben. Auf drei Jahre Gefängnis und 5 Jahre Elterverbau lautete das Urteil.

Um 30 Pfennige! Der Komtort Franz Joseph Hoffmann füllt von Broden nach Altenberoda zur Arbeit und kommt dazu der Monatslaster die Staatsbahn. Am 27. Juli war dies abgesetzten und das P. an Geld manzette, eine neue zu lösen, während er die auf der Kette angebrachte Monatszahl zum Aus dem 6. machte er den 7. Monat. Die Fälschung war nicht recht ergänzt und so bemerkte der Bahnhofskontrolleur die Schädigung, der natürlich schädigungsbeweis erkannt musste. P. dat durch seine Handlung Fälschung einer öffentlichen Urkunde begangen, die er mit 4 Monaten Gefängnis büßen muß.

Sittlichkeitsverbrechen. Ein zwei Schuljähre hat sich der Ausländer Gustav Heinrich Weisal sehr hämmer vergangen. Außerdem sollte er sich räuberischer Erreichung schuldig gemacht haben. In diesem Punkte ist er jedoch frischgeputzt worden. Nach abgebrachter Sühnung wurde P. zu 4 Jahren 6 Monaten Justizhaus und 5 Jahren Elterverbau verurteilt.

Militärgerecht.

Ein Kaiserreich stand in der Person des 30 Jahre alten Kandidaten der Medizin und Einjährig-Freiwilligen Hoffmann aus Schönlein bei Görlitz vor dem Kriegsservice. P. diente bis zum 30. September als Einzelreiter bei der 3. Kompanie des 1. Trainabteilung Nr. 12. Der Verläuter im Einschreiber-Konto hatte schon wiederholt die Wahrnehmung gemacht, das während seiner Abwesenheit ein anderer den Zigarettenrauch geöffnet und sich an den Abholz vergraben haben müsse. Um endlich den Dieb zu erwischen, beschloß er, sich eines Rauchs auf die Leute zu legen. Er war aber nicht wenig erstaunt, als gegen Morgen der Ankläger, der als Wachhabender fungierte, das Konto betrat, seine Schuhe herunterholte und mit einem breitlichen den Schrank untersucht und sich daraus Zigaretten und Zigarren nahm. Natürlich ludte sich der Einjährige nicht die Schlechter aus. Anlässlich dieses Vorfallen wurde nun sofort beim Angellagen eine Strafanzeige vorgenommen, die eine ganze Anzahl Gegenstände, eine elektrische Taschenlampe, eine Brille, drei Lederbücher, ein Paar Stiefeletten u. dergl. nutzte Weisal, die aber nicht von ihm, sondern Kameraden geholt. P. bekam eine diebische Absicht gegeben zu haben und will die Sachen, die herausgezogenen hätten, nur „aus Ordungslösche“ und um anderen keine Gelegenheit zum Stehlen zu geben, an sich genommen haben. Das Kriegsgericht verurteilte P. wegen idroten Diebstahls zu 4 Monaten Gefängnis und zur Verbeyung der 2. Klasse des Soldatenstandes, wodurch ein aber ebenfalls des Diebstahls in leicht weiteren Fällen mangels aufreichender Beweise frei.

Versammlungen.

Bäder. Die ausführliche Versammlung der Weißbäder tagte am 28. September im Plauenschen Grunde. Kollege Jürgen-Dresler beweist in ausführlicher Weise den diesjährigen Verbandstag des Bädermeister in Münden und dessen joyous Unverblümtheit. Eine Resolution, die gegen die Belastungen und Beschlüsse des Bädermeistersverbands-Landes protestiert, fand einstimmige Annahme. Unter Gewerbeleuten kam vor Sprache, daß beim Bädermeister Schönberger-Vorstand, entgegen den bestehenden Vorstellungen über die Sanitätszusage, Sonntags bis gegen Mittag gearbeitet wird. Auch wird in dieser Bäder ein wöchentlicher Knabe schon früh 5 Uhr mit Brothausaufträgen beschäftigt. Mit der Einhaltung des Kinderarbeitsgesetzes steht es in den Bädermeister des Blauenbäder Gründes überhaupt zweifellos fast aus. Bädermeister Prof. Voigtshäppel hält es für angebracht, nach Erledigung der Bäderarbeiten keine Schlinge zum Kartoffelausmaiden zu benutzen. Am 28. September, nachmittags 14 Uhr konnte man dies beobachten. In der Bädermeister Hartmann-Hainsberg lullen die Schläfchenmänner viel zu muntern läßt und wird insbesondere die Ladys vorgegeben, daß vor Ostern drei Schläfchen in einem Bett zusammen schlafen müssten. Andere delikate Angelegenheiten sind dem Bädermeistermann zur weiteren Unterhaltung überwiesen. Mit dem Wunsche, daß die Verhüllungen leidens der Weißbäder immer so gut befreit werden, wird die Versammlung geschlossen. (Eins. 4. 10.)

Aphalteure und Papprachdoder. Sonntag den 1. Oktober fand in Mietz's Restaurant eine gut besuchte Versammlung der Aphalteure und verwandten Personen von Dresden und Umg. statt. Kolleg Schreiner unterzog als Referent die militärischen wirtschaftlichen Verhältnisse, unter denen die Kollegen der einzelnen Firmen infolge ihrer Sonntheit gegenüber dem Verband seit Jahren zu leiden haben, einer kritischen Kritik. Wie es mit den Löhnen besteht ist, genau so merkt sich auch noch mit der Arbeitszeit aus. Aphalteur der Befindung bleibt bei den Unternehmen und deren Vertretern auch noch viel zu muntern übrig. Aber nicht allein die Ausbeutungsangestellte der Unternehmer zwangen und, um zu organisieren, sondern müssen durch untere Organisationen Einfluß auf die viel gereiste Arbeiterkundgebung, die ja vielleicht nur für uns auf dem Papier steht, dahingegen ausüben, daß dieselben den arbeitenden und arbeitsfähigen Kollegen einen wirtschaftlichen Stand bieten. Zum Aphalteur muss jeder Kollege für die gewerbeleiche und politische Organisation; werden das in das Ziel, woran wir uns organisiert. — Als 1. Bevollmächtigter wurde Herrn Schwarz, als Stellvertreter Herrn Pöhlner, als Kassierer Frau Schönwein und als Revisorin Frau Lieberth und Reuter gewählt. Im Gewerbeausschuss wurde das Fernleben des Kollegens Nölle, der als Kassierer vorgesehen war, bestätigt verurteilt. Hoffen wir, daß seine neue Stellung als Werkführer ihn nicht dazu verleitet, unterem Verbands den Rücken zu lehnen, denn Werkführer war schon zu mancher von uns. Von verhinderten Reden wurde das vom Referenten Angeklagte erlangt und bestätigt. Galabedore, indem regelmäßig jeden Sonnabend von 8 bis 10 Uhr abends im Restaurant Mietz, Schönbrunnstrasse, sowie im Restaurant Polizeihotel, Marktstraße, statt. Eine Anzahl Kollegen lieg sich in den Verband der Aphalteure sowie in den Verband der Bädermeister Deutschlands aufnehmen, auch wurden einige Abonnenten der Arbeiter Zeitung gewonnen. (Eins. 4. 10.)

Neues aus aller Welt.

Brandstiftende Schüler. Als gefährliche Brandstifter erwiesen sich in Körbeldorf der ehemalige Realgymnasialist Hermann A. und die schulpflichtige „höhere Tochter“ Anna J. Sie traten in die Fußstufen einer großen Schaufenterturme der Modellehandlung von Treckow, Richardstraße 116, brennende Streichhölzer, um einmal zu sehen, wie es brennt! Aber die im Schaukasten befindlichen Begegnende wollten nicht Feuer fangen, und so begaben sich die beiden

denn nach dem benachbarten Grundstück Goldwarengeschäft, um hier den Verlust in der selben Weise zu wiederholen. Beide hatten sie nicht „Erfo“. Eine Friede hinter der Schaufenterturme wurde von den Flammten ergriffen und auf einmal bildete die ganze Schaukasteneinrichtung eine einzige Feuerstube. Es wäre zweifellos ein größeres Feuerbrand entstanden, wenn nicht ein drittes kleines Raden, das auch die Ladentür aufgerissen und „Es brennt!“ in den Verkaufsraum gefahren wäre. Dadurch wurde das gerade in einem Nebenzimmer befindliche Weitsichtpersonal aufmerksam, und der Brand konnte im Entzünden unterdrückt werden. Deren Grund sind durch das Feuer etwa 120 R. Schaden entstanden, eine Summe, die wohl durch die Eltern der gleich nach der Tat ergriffenen jungen Brandstifter gebüßt werden dürfte.

Das Spremberger Unglüx und die Eisenbahnverwaltung. Die Deutsche Tagesschreibung gibt eine neue Darstellung des bekanntesten Eisenbahnmordes bei Spremberg, und zwar auf Grund von Ergebnissen, die ihr durch einen Eisenbahndienstmann aus den Ermittlungen der Eisenbahnbehörden mitgeteilt worden sind. Danach soll der Weichensteller, der damals auf der Station Schleife den Dienst hatte, an dem Unglüx nicht unbedingt sein, es wohrscheinlich sogar verursacht haben, und zwar soll er durch ein verharmloses Telegramm aus Spremberg zu dem Zeitum veranlaßt worden sein. Das wird eingehend ausserordentlich gezeigt und behauptet, daß nach den unbedingt zu befolgenden Trennschriften der Unglüxstall eigentlich außer dem Bereich der Möglichkeit gelegen habe. Damit will man die Eisenbahnverwaltung vor allen Vorwürfen schützen, aber das scheint uns nicht zu gelingen. Denn Bestimmungen, die von dem täglichen Betrieb aus eines Telegramms abweichen, müssen nicht absolut einwendlich angezeigt werden, müssen sie auch immer noch das Beste sein, was unter den bestehenden Verhältnissen, d. h. hier bei eingleisigen Verkehr, denkt ist. Damit aber wird dieser Mangel des eingleisigen Verkehrs auf einer wichtigen Bahnstrecke immer noch nicht aufgehoben.

Sohn Bergarbeiter ertrunken. Im Koblenzschacht Laux bei Heiligen extranierte zehn Bergarbeiter im Grubenwasser.

Tuberkulosefalle. In einer Anzahl Ortschaften im Kreise Rothenburg ist der Raum erlöschene Tuberkulose wieder stark aufgetreten.

Blindheit. 4. Oktober. Ein ungewöhnlich dreißiger räuberischer Heerhafel ist gestern auf einer Verlauferin in dem Hause Roendorferstraße 31 verübt worden. Dorthin lockte ein bisher nicht ermittelbarer Kradie ein kleiner Dorfher und suchte die unter Schlägen eine Tasche mit 2000 R. zu entziehen. Er muhte auf die Güterseite seines Opfers von diesem abziehen und ohne Geld die Flucht ergriffen.

Singerbrüder. 4. Oktober. Hier wurde ein 16jähriges Dienstmädchen aus Stromberg, das bei dem Wirt des Bahnhofs bedienten war, verhext, weil es zweimal verkehrt hatte, das Bahnhofsgäßebüdne in Brand zu setzen. Beim zweiten Male wurde das Mädchen, das Holzwolle und andere leicht brennbare Stoffe unter dem Tode zusammengetragen und angezündet hatte, entwischen und in das Unterflughäuschen nach Stromberg gebracht. Dort war die Verhaftete als Brandstifterin vereinz belastet.

Tragödie eines deutschen Liebespaars im Holland. Ein Selbstmordversuch zweier Liebenden hat sich, wie dem Berl. Volks-Anz. gemeldet wird, in einem Hotel zu Rottweil ereignet. Ein 22jähriger junger Mann und seine 18jährige Geliebte, die Tochter eines Kästner Professors, die beide aus Deutschland angemommen waren, schritten sich auf ihrem Zimmer die Pulse auf. Man hofft, das Paar am Leben zu erhalten.

Ein Trennungsausgleich auf dem Niederbauten. Vom vierzehn-jährigen See wird geäußert: Am 30. September unternahmen mehrere junge Schweizer, von Seelisberg aus gerichtet, eine Tour auf den Niederbauten. Dieser 1927 Meter hohe Berg ist von Entwegen aus leicht, von Zeileberg aus aber nicht schwierig zu bestiegen. Die erwähnte Gelehrte beginn überwiegend über den Achsel, daß vom rechten Wege abwärts und eine Geländer zu erklimmen verfügte. Dabei löste sich plötzlich ein Geländer und einer der waghalsigen Touristen stürzte zufuhr, an seinen Gefährten vorbei, in den Abgrund. Etwa 80 Meter unter der Absturzstelle blieb er liegen und war sofort tot. Seine erstickenden Begleiter bewegten sich mit Mühe den Abhang und brachten dann die Leute zu Tal. Der Verunglückte zählte 24 Jahre und war ein Sohn aus Weißlingen bei Bürgen namens Adolf Späti.

Bei Bekleidung der Jugend verunlängt. Aus Garmisch am 2. Oktober, wird den M. R. Rache geäußert: In den letzten Tagen, denen sich auf der Fahrtstufe hierher ein Herr Bauer, Lithograph aus Fürth, angekündigt hat, unternahm eine Bevestigung der Jugend durch Hollental. Im Hollentalerferner wurde sie von einem Schneefeuern überdeckt. Wegen den Hollentalerferner fest, daß die wichtigste Wand an, an der der Aufzug mit Hilfe von Drahtseilen und Stiften möglich gemacht ist. Am oberen Teil dieses gefährlichen Stades kommt nun den Bäder die Stein verlaufen zu haben, und er stürzte sich überwiegend auf den einige hundert Meter tiefer liegenden Hollentalerferner ab. Bei dem herzhaften dichten Nebel und Schneesturm war an eine Rettung des Verunglückten durch die anderen Teilnehmer nicht zu denken, die mit sich selber genug zu tun hatten. Der Absturz erfolgte übrigens an einer Stelle, an der die Drahtseile und Stifte fehlten. Es scheint ausgeschlossen, daß Bauer noch lebt.

Wassernot im Erdbebengebiet. Aus Catanga wird geäußert: Seit mehreren Tagen regnet es in Strömen, wodurch dem durch das Erdbeben mitgenommenen Lande noch mehr Schaden zugefügt wird. In Fernando ist durch den Regen ein Haus eingestürzt. Drei Personen wurden geziert, zwei schwer verletzt.

Schabaräuber im Meer. Es werden Versuche gemacht, die Beladung des englischen Segelschiffes Großenort, das im Jahre 1782 in der Nähe der Küste des Kapoone unterging, wieder aufzufinden. Das Schiff war mit 100 Gewehren beladen. Die Versuche sind bereits teilweise erfolgreich geworden. Man hat die venezianische, italienische und englische Goldmünzen aus dem achtzehnten Jahrhundert an die Oberfläche gebracht. Man hofft zuerst natürlich, auch den übrigen Teil des gefundenen Schatzes zu haben.

Vermischtes.

Der jugendhafte Hund. Der Juristenzyg. wird aus Taubenthal über einen Fall berichtet, der die Staatsfalle durch eine willkürliche Anwendung des Gesetzes um 9 R. 50 Pf. verhinderte. In den Diensträumen des Amtsgerichts ist ein Hund jugendhaft. Er batte offenbar seinen Herrn ins Amtsgericht begleitet, und ihn dort verloren. Der Herr war, hat sich nicht erinnert lassen kann. Alle Versuche, den Hund aus dem Amtsgericht zu vertreiben, scheiterten an der Beharrlichkeit des Tieres, das stets wieder in das Amtsgericht zurückkehrte. Wurde es nichts aus dem Hause gezeigt, so übernachtete es auf der Treppe zum Amtsgericht oder der an dieser vorbeiführenden Straße; wurden dann früh die Türen geschlossen, so stand auch der Hund schon wieder da und begleitete Eintrat. Es bedurfte unter diesen Umständen nur der Erwagung, wie sich das Amtsgericht, das auf diese Weise unfreilich jugendhafte geworden war, dieses Tieres wieder entledigen sollte. Die Anwendung des § 22 des B. G. B. (Wer eine fremde Sache zerstört, um eins durch sie drohende Gefahr abzuwenden, handelt nicht widerrichtlich) war entschlossen, denn der Hund betrug sich durchaus anständig. Auch die an anderen Orten wohl bestehenden Vorleistungen über das Einfangen und Töteten jugendhafter Hunde konnte hier nicht helfen, denn für diesen Zweck gibt es solche Vorleistungen nicht. So blieb nur übrig, den Hund nach § 188 des B. G. B. — zu versteuern. Rechtlich erzielten die Anwendung dieser Gesetzesstellen keinerlei Erfolg, da das Amtsgericht den Besitz des Hundes ohne Vertrag erlangt hatte und lediglich auf Grund des Gesetzes zur Herausgabe des Tieres verpflichtet war. Die Ver-

legerung des Tieres ist denn auch erfolgt; erhielt wurde ein Erlös von 30 R., und die Kosten der Versteigerung mit etwa 10 R. blieben der Staatsfalle zugute.

Dresdner Theater.

Freitag den 6. Oktober 1905.

Opernhaus. (Mitsch.) Marie, die Tochter des Regiments-Romant. Komödie über in zwei Akten. Musik von Gustav Holzschuh. Anfang 7¹/2 Uhr.

Schauplatz. (Realität.) Klein Dorrit. Lustspiel in drei Akten von Franz v. Schönhan. Anfang 7¹/2 Uhr. Lufthof in Riedenbäcker. Operette-Abovertragung. Waldbauer. Operette von Strauss. Anfang 7¹/2 Uhr.

Viktoria-Salon.

Abends 1,5 Uhr:

Karl Maxstadt, Miss Helga Titcomb, Kap. Rudolf Elstal etc. Ugr. Attrakt. Sonntags 1,4 und 1,8 Uhr. Im Tunnel: Konzertgesellschaft. Anfang 7 Uhr. — Eintritt frei.

Central-Theater. Variété.

Täglich Vorstellung.

Einlass 7 Uhr. — Anfang 7¹/2 Uhr.

Sonntags nachmittags 3¹/2 Uhr ermäßigte Preise.

Theater-Variété Wettinburg, Denzen.

Täglich: Grosse Künstler-Vorstellungen.

Sonn. und Feiertags 2 Vorstellungen. Anfang 4 und 8 Uhr. Nur Kräfte aus ersten Etablissements des In- und Auslandes. Höheres durch Plakate. Hierzu lädt ergebnis ein.

Rich. Pinkert.

Vom Hauptbahnhof Dresden abgehende

Eisenbahnzüge nach:

Die Rückfahrt von 6 Uhr dauert die 5 Uhr längere Strecke in fast genau den Schätzungen ein. (Vorausgesetzt)

Abfahrt: 12.14 2.42 5.23 6.23

12.25 4.56 Berlin bis Erdmannsdorf.

Sonneb. 6.00 6.00 8.00 11.30

11.40 12.28 1.0 1.54 2.13 2.25

2.54 3.41 4.10 4.35 5.56 6.24 6.48

7.26 7.56 8.15 9.0 9.27 10.15 11.48

12.50 3.44 5.10 5.20 6.35 8.0 9.0 10.15

12.20 2.37 5.5 7.47 9.0 9.0 10.15

10.15 11.30 bis 12.00 12.30 1.0 1.54 2.13 2.25

2.54 3.47 4.07 5.07 bis 5.20 5.30

5.50 6.15 7.0 7.0 8.0 8.10 9.35 10.30

10.34 11.30 1.25 4.0 5.55 7.21

7.76 10.37

Zug über Niels: 12.14 3.00

2.25 4.0 7.56

Reise: 6.23 bis Godwin 5.45

6.50 7.24 bis Görlitz 7.0 7.0 8.0

10.23 11.49 1